

Beteiligungskonzept

Neues und altes Grün im Quartier Schillerpromenade: Erstellung eines Konzeptes zur Aufwertung des Baumbestandes

(Stand: 22.09.2021)

Projekttitlel
Neues und altes Grün im Quartier Schillerpromenade: Erstellung eines Konzeptes zur Aufwertung des Baumbestandes
Projektkurzbeschreibung
<p>Die Straßenbäume sind ein wichtiger Bestandteil des Quartiers Schillerpromenade. Sie gestalten den Straßenraum und verbessern das lokale Klima, beispielsweise indem sie Schatten spenden an heißen Sommertagen oder Schadstoffe aus der Luft filtern.</p> <p>Der Mittelstreifen der quartiersprägenden Schillerpromenade ist zu beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt. Sie bilden eine Allee. Auch in den anderen Straßen befinden sich in der Regel auf beiden Straßenseiten Bäume. Der Herrfurthplatz als öffentlicher Platz im Quartier wird auch durch Bäume und Sträucher begrünt.</p> <p>Es ist wichtig, den vorhandenen Baumbestand zu schützen. Zu diesem Zweck soll ein Konzept entwickelt werden, das Anregungen gibt, wie die Bäume im Quartier erhalten werden können und wo gegebenenfalls neue Bäume gepflanzt werden sollten. Damit werden Fachleute beauftragt, die zunächst alle Bäume im Quartier ganz genau begutachten und ihren Zustand bewerten. Ein Ergebnis ihrer Untersuchung kann sein, dass ein Straßenbaum beispielsweise durch Schädlingsbefall oder Wassermangel stark geschädigt ist. Dann muss er gefällt und durch einen neuen Baum ersetzt werden. Viele Straßenbäume sind auch aufgrund der zunehmend heißeren Sommertemperaturen strapaziert und nicht mehr gesund. Daher müssen neue Baumarten gepflanzt werden, die sich besser anpassen können und nicht so schnell vertrocknen.</p> <p>Das Konzept soll außerdem Verbesserungsvorschläge für die Pflege und Bewässerung von Baumscheiben machen, in denen die Straßenbäume wachsen.</p> <p>Darüber hinaus werden Möglichkeiten zum künftigen Umgang mit den Baumscheibeneinfassungen aufgezeigt. So kann beispielsweise der äußere Ring um</p>

einen Straßenbaum bepflanzt werden. Dabei gibt es jedoch einige Regeln zu beachten, um dem Baum nicht zu schaden.

Ziele des Beteiligungsprozesses

An der Konzeptentwicklung soll die Öffentlichkeit beteiligt werden. Die Bewohnerschaft ist eingeladen an einem Kiezspaziergang mit dem beauftragten Planungsbüro teilzunehmen. Die Ergebnisse des Kiezspaziergangs werden zusammen mit dem Konzept im Nachgang auf mein.berlin.de vorgestellt. Interessierte Bürger*innen haben dann die Möglichkeit diese zu kommentieren und somit ihre Hinweise, Ideen und Lokalwissen zum Thema einzubringen. Ziel ist es Akzeptanz für etwaige Folgemaßnahmen zu erreichen und die Teilnehmenden für den Baumbestand selbst sowie seine klimatische Funktion zu sensibilisieren.

Wesentliche Zielgruppen der Beteiligung, Arten der Ansprache

- alle Bewohnerinnen und Bewohner im Fördergebiet
- weitere Akteure und Interessensgruppen

Die Ansprache erfolgt über Aushänge im Gebiet, der Auslage an wichtigen Anlaufstellen und über die Webseite des Programms Lebendige Zentren und Quartiere (LZQ) sowie die lokalen Akteure.

Partizipationsstufe(n), Mitwirkungsspielräume, wesentliche (unveränderbare) rechtliche/technische/wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Entscheidungswege

- Partizipationsstufe 2 (Mitwirkung, Konsultation)
- Mitwirkungsspielräume: Erläuterung über Ziel und Vorgehen sowie Aufnahme von Hinweisen und Ideen in Form eines aktivierenden Kiezspaziergangs mit dem beauftragten Planungsbüro. Dieser richtet sich gezielt an die Anwohnenden, um ihr Lokalwissen in den Prozess mit einbringen zu können. Die Abwägung der eingereichten Hinweise/Stellungnahmen obliegt den zuständigen Fachämtern in Kooperation mit dem beauftragten Planungsbüro. Einbezogen bei der Abwägung wird auch die Gebietskoordination des Bezirks sowie die Gebietsbeauftragung.
- Zusammenstellung incl. Abwägung der Hinweise/Stellungnahmen in tabellarischer Form.

- Die Hinweise, die grundsätzlich umsetzbar sind, werden bei der weiteren Planung einbezogen.
- Die Ergebnisse der ersten Beteiligungsstufe können in einem zweiten Schritt online kommentiert werden.

Geplante Beteiligungsformen /-methoden

Bürger*innenbeteiligung:

- aktivierender Kiezspaziergang in Verbindung mit Erläuterungen durch das Planungsbüro zum Zustand des Baumbestands, den Baumscheiben oder neu zu ergänzenden Bäumen sowie die Aufnahme von Hinweisen von den Anwohnenden.
- Online-Beteiligung: In einem zweiten Schritt können die Ergebnisse, die auf "meinBerlin.de" zusammengefasst dargestellt werden, kommentiert werden.

Eine Verlinkung auf die LQ-Webseite ist in allen Schritten vorgesehen.

Zuständigkeiten, Rollen der mitwirkenden Ämter/Akteure

- Zuständige Fachbehörde: Straßen- und Grünflächenamt
- Gebietskoordination: Bezirksamt Neukölln, Abt. Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste, Stadtentwicklungsamt
- Gebietsbeauftragte: Organisation und Steuerung der Beteiligung
- beauftragtes Planungsbüro

Entscheidungswege /-findung, Form der Begründung

- Festlegung in der LQ-Kommunikationsstrategie auf Grundlage der Leitlinien für Bürgerbeteiligung der Senatsverwaltung und des Bezirks Neukölln
- Wesentlich Abstimmung zwischen Fachverwaltungen des Bezirksamtes/ Gebietskoordination und Gebietsbeauftragter in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen IV C 32 - Referat für Städtebauförderung/Stadterneuerung
- Auswertung der Hinweise und Anregungen in tabellarischer Form
- Veröffentlichung der Ergebnisse auf der LQ-Webseite

Geplanter Ablauf der Beteiligung, Phasen der Beteiligung, Terminalschiene

- Durchführung Kiezspaziergang voraussichtlich in der 43. KW.
- Auswertung der Beteiligung in der 44. oder 45. KW.
- Veröffentlichung und Zusammenfassung der Ergebnisse sind in der 46. KW geplant mit anschließender Möglichkeit zur Online-Beteiligung,

Dokumentation / Veröffentlichung der Beteiligung und des Beteiligungsergebnisses

Ergebnisse (voraussichtlich tabellarisch incl. der Abwägung) der Beteiligung als Info auf der LQ-Webseite und zusammen mit einer digitalen Präsentation auf "mein.Berlin.de".
Außerdem Beschreibung des weiteren Verfahrens.

Verfügbare Ressourcen

Umsetzung über Fördermittel des *Programms Lebendige Zentren und Quartiere*.